

LAUSITZER WIRTSCHAFT BRAUCHT SCHNELLES INTERNET



Foto: Andreas Franke

Wirtschaftsinitiative Lausitz fordert Breitbandausbau und flächendeckendes Mobilfunknetz

Langsames Internet sowie ein schlechtes und lückenhaftes Mobilfunknetz behindern die Arbeit von Industrie- und Handwerksunternehmen, von Händlern oder der Verwaltung. Aber auch für die Menschen zu Hause spielt eine schnelle Internetverbindung eine immer wichtigere Rolle. Daher sind die flächendeckende Mobilfunkanbindung und schnelles Internet Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Strukturentwicklung in der Lausitz. Dass es dafür Lösungen gibt, zeigt das Projekt „Luckau.Digital“, das seit 2016 läuft. Hier werden vorhandene Kommunikationsinfrastrukturen von Energienetzbetreibern und Mobilfunkanbietern kombiniert, indem Mobilfunkmasten an bereits vorhandene Glasfaserknoten angeschlossen und über diese die Kunden per Funk angebunden werden. Bei einem ersten Test im Jahr 2017 konnten abgelegene Siedlungen und Gehöfte in der Region zwischen Luckau und Calau über eine Entfernung von mehreren Kilometern an das schnelle Internet mit einer Übertragung von über 50 Mbit/s angeschlossen werden. „Der Anschluss an die Haushalte geschah dabei über Mobilfunkantennen und somit ganz ohne den kostenaufwändigen Glasfaserausbau an jedes einzelne Haus“, fasst Michael Schulz, Geschäftsführer der WiL zusammen. „Berechnungen des vom Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Projektes ergaben so, dass der aus Glasfaserausbau und Mobilfunknetz kombi-

nierte Ausbau des schnellen Internets in der Region Luckau – Calau im Vergleich zum reinen Glasfaserausbau um ein Drittel kostengünstiger ist, also mehrere Millionen € an Steuergeldern gespart werden können. Zugleich ist diese Form des Ausbaus auch sehr viel schneller umsetzbar, da das zeitaufwendige Verlegen der Glasfaserkabel mit dem großflächigen Tiefbau teilweise entfällt.“ Damit bietet das Projekt „Luckau.Digital“ die innovative Technologie für einen schnellen 5G Breitbandausbau in der Lausitz. „Aus diesem Grund unterstützen wir als IHK Cottbus gemeinsam mit weiteren Akteuren die Ausdehnung des Projektes auf die gesamte Lausitz“, erklärt Jens Krause, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Cottbus. Ob es in Zukunft in der Lausitz ein flächendeckendes Mobilfunknetz geben wird, hängt auch davon ab, nach welchen Kriterien der Bund im nächsten Jahr die sogenannten 5G-Frequenzen versteigern wird. Obwohl die Frequenzvergabe an ein Telekommunikationsunternehmen an die Verpflichtung geknüpft ist, Funklöcher in den ländlichen Regionen zu schließen, hält jedoch selbst der Kanzleramtschef Helge Braun eine Netzabdeckung von 100 Prozent aufgrund der zu erwartenden Kosten für nicht realistisch. Die Bundesnetzagentur verlangt von den Mobilfunkbetreibern, dass sie bis Ende 2022 mindestens 98 Prozent der Haushalte in Deutschland mit einer Datengeschwindigkeit von 100 Megabit pro Sekunde im Download versorgen. Vor allem Haushalte in ländlichen Räumen wie der Lausitz würden dann auch zukünftig im Funkloch bleiben. Die Vergabe der 5G-Frequenzen muss daher mit der Verpflichtung an die Anbieter verbunden werden, gerade in ländlichen Regionen den Ausbau von Funkmasten stark voranzutreiben. Ein weiterer Lösungsansatz wäre ein nationales Roaming. Ganz wie im Ausland könnten die Nutzer in einem anderen Mobilfunknetz als das des eigenen Mobilfunknetzanbieters Anrufe empfangen oder tätigen beziehungsweise Daten senden und empfangen. Das Mobiltelefon würde sich immer in das Netz mit dem jeweils besten Empfang einwählen. Wie mittlerweile im EU-Ausland üblich, sollte dies kostenfrei erfolgen.

EDITORIAL



Sicherheit hat Priorität

Sicherheit ist wichtig. Heute. Morgen. Übermorgen. Für die Menschen, für die Unternehmen, für die Lausitz. Daher begrüße ich sehr, dass es gelungen ist, den Abschlussbericht der so genannten „Kohle-Kommission“, der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, auf Januar 2019 zu verschieben. So, das hoffe ich – und mit mir sicher viele Menschen in der Lausitz – ist es möglich, dass die von der Kommission unterbreiteten Vorschläge auch in Zukunft, unabhängig von einer eventuell anders zusammen gesetzten Bundesregierung, rechtssicher sind. Denn die Kommission hat in erster Linie die Aufgabe, Maßnahmen und Programme vorzuschlagen, die neue und zukunftssichere Arbeitsplätze in den betroffenen Regionen und Wirtschaftsbereichen sichern. Sie soll Maßgaben festlegen, welche Investitionen notwendig sind, um den Kohleausstieg so vornehmen zu können, dass alles passt: Finanzen, Arbeitsplätze, Energieversorgung. Erst danach dürfen wirtschaftlich tiefgreifende Schritte unternommen werden, die ohne diese Maßnahmen einen Strukturbruch herbeiführen würden. Ich danke den Ministerpräsidenten der Länder Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt für Ihren gemeinsamen Einsatz in dieser für die Lausitz entscheidenden Sache. Es muss klar deutlich gemacht werden, dass es sich beim Kohleausstieg um eine politische Entscheidung auf Bundesebene handelt, die politisch begleitet werden muss. Denn erst wenn eine konkrete finanzielle Absicherung vorliegt, wenn es genaue Pläne gibt, wie Arbeitsplätze gesichert werden, wie die Energieversorgung auf sichere und verlässliche Füße gestellt werden soll, erst dann darf überhaupt erst in Richtung eines Datums für den Kohleausstieg weitergedacht werden! An den Ergebnissen wird sich die Kommission messen lassen.

Bernd H. Williams-Boock

Stellv. WiL-Vorsitzender und
Geschäftsführer Ortrander Eisenhütte GmbH

INTERVIEW MIT TORSTEN K. BORK ÜBER DIE ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG DER WIRTSCHAFTSREGION LAUSITZ

Seit September ist Torsten K. Bork Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz (WR.Lausitz). Die Wirtschaftsregion Lausitz ist eine landes-, stadt- und landkreisübergreifende Planungs- und Entwicklungsgesellschaft für die Entwicklung der Lausitz. Gesellschafter der WR.Lausitz sind die Landkreise Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Dahme-Spreewald, Spree-Neiße und Görlitz sowie die Stadt Cottbus. Eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinitiative Lausitz und die Bündelung der vielen Initiativen in der Lausitz sind dabei erklärtes Ziel der WR.Lausitz.

Herr Bork, als Geschäftsführer der WR.Lausitz haben Sie es mit vielen, vielen gleichgerichteten, aber auch individuellen Interessen zu tun. Was begeistert Sie an der Aufgabe, die Sie im September übernommen haben?

Zahlreiche Initiativen leisten eine sehr verdienstvolle Arbeit in der Lausitz. Nicht ohne Grund ist Frau Herntier als Bürgermeisterin von Spremberg in der Kohlekommission des Bundes vertreten. Die Lausitz ist Lebensraum für 1,1 Millionen Einwohner und umfasst 235 Gemeinden auf einer Fläche, die vier Mal so groß ist wie das Saarland. Für mich ist die Lausitz eine europäische Zukunftsregion – das ist die Chance, die mich begeistert und antreibt.

Wo steht die WR.Lausitz derzeit? Was sind die Themen, an denen die WR.Lausitz gegenwärtig arbeitet?

Die Lausitz steckt mitten im Strukturwandel. Dabei haben wir eine europäische Zukunftsperspektive und können zu den führenden Wirtschaftsregionen aufschließen. Der Ausstieg aus der Braunkohle gibt dabei den Anlass, den Prozess neu zu bewerten, die Chancen und Möglichkeiten zu definieren und ein möglichst umfassendes Konzept für die kommenden Jahrzehnte umzusetzen. Die zwei grundsätzlichen Fragen dabei sind: In welche Richtung soll der Strukturwandel gehen und wie schafft man an den vielen Standorten Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung? Um einen Wirtschaftsraum zu entwickeln, geht es auch um Infrastruktur sowie um Ansiedlung zwischen Neugründung und Weiterentwicklung.

Was ist das Wichtigste für Ihre Arbeit?

Um die Interessen der Lausitz auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene zu vertreten ist zum Teil aufwendige Lobbyarbeit nötig. Darauf können wir nicht verzichten, um sich unter vielen konkurrierenden Stimmen Gehör zu verschaffen.

Bitte nehmen Sie uns ein Stück weit mit in die Zukunft. Wie wird sich die WR.Lausitz in Zukunft positionieren? Welche Ausrichtung wird die WR.Lausitz haben?

Unter Mitwirkung der Landesregierungen in Potsdam und Dresden sind wir eine arbeitsbereite Plattform, die künftige Entwicklungen strukturiert und den Wandel gestaltet. Die WR.LAUSITZ wird nachhaltige Entwicklungen für die Lausitz anstoßen. Dazu müssen sich alle Akteure verständigen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Der Star ist die Lausitz.

Wie dürfen und können sich die Menschen, die hier leben einbringen?

Die Wirtschaftsregion Lausitz versteht sich als Solidargemeinschaft. Alle Initiativen werden so wirksamer vertreten als das allein möglich wäre. Wir bieten Möglichkeiten für eine intensive Netzwerkarbeit und die partnerschaftliche Umsetzung der Ideen und Projekte der gesamten Lausitz in Sachsen und Brandenburg.

Vielen Dank!



Torsten K. Bork
Geschäftsführer
der Wirtschaftsregion Lausitz (WR.Lausitz)

KOMPETENZREGION LAUSITZ

Der Qualifizierungsbedarf kleiner und mittelständischer Brandenburger Unternehmen und die aktuelle Machbarkeitsuntersuchung der Wirtschaftsförderung Brandenburg für ein Leistungszentrum Lausitz standen im Mittelpunkt des zweiten Strategietreffens der Kompetenzregion Lausitz. Am 12. Oktober trafen sich dazu Vertreter von Unternehmen, Ministerien, Kammern, Gewerkschaften und Verbänden.

Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Gallinchen diskutierten die Teilnehmer die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie, von der Hinweise erwartet werden, welche Angebote hinsichtlich des Leistungszentrums Lausitz derzeit in der Region noch fehlen.

Das von der BASF Schwarzheide und der TÜV Rheinland Akademie geplante Leistungszentrum soll zum Start des Ausbildungsjahres 2021/22 den Betrieb aufnehmen. Auf einer Fläche von 4.000 m² soll das Leistungszentrum zukünftig Angebote in folgenden Bereichen machen:

1. Berufsorientierung,
2. Erstausbildung und
3. Weiterbildung / Nachqualifizierung für die Branchen Kunststoff / Chemie, Metall, IT und Logistik.

*Strategietreffen der
Kompetenzregion Lausitz*



STAATSEKRETÄR STEFAN BRANGS BESUCHT NETZWERK ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

Am 03. Dezember nahm der Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Stefan Brangs, am Treffen des NAMO-Netzwerkes teil. NAMO ist die Abkürzung für Netzwerk Arbeitsmarkt Oberlausitz, das sich bereits seit 2012 für die Fachkräftesicherung in der Oberlausitz einsetzt.

Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels engagieren sich hier Akteure des regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes, um den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften in der Region auch zukünftig zu decken und zu sichern. Auch die Wirtschaftsinitiative Lausitz ist Mitglied im Netzwerk. Insbesondere geht es darum, gemeinsam mit allen Beteiligten mittel- und langfristige Strategien zu entwickeln, um Arbeitskräfte zu binden, Auszubildende zu gewinnen und so die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Konkrete Projekte und Initiativen zur Fachkräftesicherung in unserer Region werden vom Netzwerk entwickelt.

Unter dem Vorsitz des Sprechers des NAMO, Thomas Berndt (Agentur für Arbeit Bautzen), nutzten die Netzwerkmitglieder die Möglichkeit, sich mit Herrn Brangs über drängende Themen und Fragen der Fachkräftesicherung auszutauschen. Außerdem beschlossen die Netzwerkmitglieder ab

Frühjahr 2019 das Projekt „KarriereHier“ durchzuführen. In Workshops auf deutscher sowie auf polnischer Seite werden jungen Lausitzern im Rahmen des Projektes die Möglichkeiten aufgezeigt, die eine Unternehmensnachfolge bzw. eine Unternehmensgründung in der Lausitz bieten.



Stefan Brangs, Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (hinten Mitte), zusammen mit Teilnehmern des NAMO-Treffens

3. PFLEGEMESSE COTTBUS

Vom 1. bis 2. März 2019 findet in der CMT Cottbus bereits zum dritten Mal die Pflegemesse Cottbus statt. Wie wichtig das Thema Pflege für die Zukunft der ganzen Region ist, unterstrich Brandenburgs ehemalige Gesundheitsministerin Daniela Golze, Schirmherrin der Messe, bereits auf der zweiten Veranstaltung. „Der Name dieser Messe ist Programm, denn in der Pflege steckt die Zukunft. Nicht nur für berufliche Perspektiven, auch viele Menschen in unserem Land werden früher oder später damit zu tun haben. Entsprechend wichtig ist ein solches Angebot.“ Untermauert wurde dies mit Zahlen. So leben derzeit im Land Brandenburg 112.000 Menschen, die pflegebedürftig sind. Die „Zukunft Pflege“ ist aber nicht nur eine Fach-, sondern ebenso eine Verbrauchermesse. Pflegebedürftige und deren Angehörige können auf Angebote und Produkte zurückgreifen, die von den Ausstellern präsentiert werden. Und auch grundlegende Informationen zur häuslichen Pflege, den ersten Kontakt zu Pflegediensten, Rechtsberatungen oder Hilfsmittel, die den Alltag pflegebedürftiger Menschen erleichtern, vermitteln die Aussteller den Messebesuchern und ihren Angehörigen.

Weiterführende Informationen zum Thema sind zu finden unter:
www.pflegemesse-cottbus.de oder www.pflegemesse-dresden.de

Kontakt: Lothar Nicht
WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Carl-von-Ossietzky-Str. 1 · 03046 Cottbus
Email: lotharnicht@t-online.de
www.wochenkurier.info



„Zukunft Pflege“ etabliert sich in Cottbus (v.l.n.r.): Hagen Alex, Geschäftsführer der Oberlausitzer Veranstaltungs- und Werbeagentur (OVWA); Andreas Berger-Winkler, Regionalvorstand Johanner-Unfall-Hilfe e.V.; Marion Richter von der Agentur für Arbeit Cottbus; Maren Dieckmann, Cottbuser Dezernentin für Jugend, Kultur und Soziales; Diana Golze, ehemalige Gesundheitsministerin Brandenburg; Sina Häse, Verlagsleiterin WochenKurier Lokalverlag; Dr. med. Götz Brodermann, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Carl-Thiem-Klinikum Cottbus; Harald Altekrüger, Landrat des Landkreises Spree-Neiße; Andrea Stewig-Nitschke, Pflegedirektorin des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus sowie Daniela Kerzel, Geschäftsführerin der CMT Cottbus.

DREI LAUSITZER JUNGUNTERNEHMER UND ZWEI SCHÜLERFIRMEN MIT LEX 2018 AUSGEZEICHNET

Im Medienhaus der Lausitzer Rundschau in Cottbus sind am Abend vor mehr als 100 Gästen, von der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch, dem Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Stefan Brangs, und dem Cottbuser Oberbürgermeister Holger Kelch die Preisträger des Lausitzer Existenzgründer Wettbewerbes (LEX) 2018 ausgezeichnet worden. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz als Ausrichter hat fünf Preise vergeben: Drei Lausitzer Existenzgründer sind für Ihre Businesspläne prämiert worden. In diesem Jahr wurden erstmals Schülerfirmen aufgefördert, ihren Businessplan einzureichen. Hier vergaben die Juroren einen ersten und einen zweiten Platz. Damit ist der LEX im 15. Jahr seines Bestehens mit insgesamt 12.500 Euro dotiert. Die Preisträger des Lausitzer Existenzgründer Wettbewerbes 2018 sind:



Gewinner des Lausitzer Existenzgründer Wettbewerbes (LEX) 2018: Victorias Meistersalon, SonoCrete GmbH und edrøm (von links nach rechts)

1. Preis – 5.000 Euro

SonoCrete GmbH (Cottbus)

Ricardo Remus Kollegin fehlt?

Die SonoCrete GmbH entwickelte eine Technologie zur Beschleunigung der Betonhärtung von Betonfertigteilen durch hochintensive Ultraschallwellen. Dank dieser Technologie kann auf die energieintensive Wärmebehandlung des Betons weitgehend verzichtet werden.

2. Preis – 3.000 Euro

Edrøm (Cottbus)

German Linz, Ivo Gebhardt,

Jeronimo Landauer

Mit dem edrøm Generator haben die Gründer einen Stromgenerator mit einer elektrischen Leistung von 300 Watt zur Versorgung z.B. von Freizeitmobilen und Campern entwickelt. Der Generator kann sowohl mit flüssigen als auch mit gasförmigen Kraftstoffen betrieben werden. Er ist sehr umweltfreundlich und geräuscharm und auch zur Beheizung geeignet.

3. Preis – 2.000 Euro

Victorias Meistersalon (Cottbus)

Viktoria Graßme

In ihrem Salon bietet die Friseurmeisterin im besonderen Ambiente und hochwertigen Interieur hochwertige Friseur-Dienstleistungen an. Mit einem individuellen Terminsystem ermöglicht sie Öffnungszeiten, die sich nach den zeitlichen Ressourcen ihrer Kunden richten.

Sonderpreis „Bester Schülerbusinessplan der Lausitz“

1. Platz

Schüler-GmbH „Help4U“

Léon-Foucault-Gymnasium Hoyerswerda –

1.500 Euro

Mit ihrer Schülerfirma zur Vermittlung von Nachhilfeunterricht, bringen die jungen Unternehmer des Léon-Foucault-Gymnasiums aus Hoyerswerda Schüler mit Nachhilfebedarf mit Nachhilfelehrern, die selbst noch Schüler sind, zusammen.

2. Platz

Schülerfirma zur Kooperation Schule-Wirtschaft

Emil-Fischer-Gymnasium Schwarzheide –

1.000 Euro

Die Schülerfirma nimmt kleine Aufträge von regionalen Firmen entgegen, welche an Schüler des Gymnasiums vermittelt werden. Die Firmenaufträge umfassen dabei vor allem Dienstleistungen in den Naturwissenschaften, der Mathematik, der Informatik, aber auch in der Kunst- und Kreativarbeit.

Dr.-Ing. E. h. Michael von Bronk, Vorsitzender der WiL und LEX-Juryvorsitzender sagt in seiner Laudatio zum 1. Platz: „Energie- und ressourcensparende, innovative Konzepte, wie das der SonoCrete GmbH sind wichtig für unsere Region. Insbesondere der ausgeklügelte Businessplan in Verbindung mit der Geschäftsidee, durch die intelligente Trocknung von Beton reichlich Kohlendioxid einzusparen, hat uns überzeugt. Insgesamt sind alle Bewerber bestens aufgestellt, mit ihrem Geschäft die Zukunft in der Lausitz zu gestalten. Wir wünschen allen Preisträgern, den Nominierten und den Teilnehmern viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee und stehen als Wirtschaftsinitiative Lausitz gerne auch weiterhin an Ihrer Seite.“

Klaus Aha, Geschäftsführer der WiL und Laudator für den 2. Preis sagt in der Laudatio zum Lex-Preisträger edrøm, dem multi-fuel Generator außerhalb von erschlossenen Stromnetzgebieten: „Die Gründer nutzen eine Ausgangstechnologie, nämlich den Stirlingmotor, der bereits eine mehr als 200-jährige Geschichte hat, und entwickeln daraus eine mobile dezentrale Stromerzeugungsanlage, die zunächst im Freizeitbereich, z.B. bei Wohnmobilen, ihre Bewährungsprobe bestehen soll. Dies ist ein Beispiel dafür, wie bekannte technische Lösungen für Bereiche wie den wachsenden Freizeitmarkt, den es früher so nicht gegeben hat, fortentwickelt werden können.“

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.

Büro Brandenburg:

Altmarkt 17, 03046 Cottbus

Telefon: (03 55) 28 91 30 90

Telefax: (03 55) 28 91 30 99

Büro Sachsen:

Straße des Friedens 13–19

02943 Weißwasser

E-Mail: info@wil-ev.de

Internet: www.wil-ev.de

Verantwortlich: Michael Schulz

Redaktion: Jana Wieduwilt

Fotos: Franke, NAMO, WrL, HWK

Cottbus, WiL

Satz, Layout und Druck:

Druckzone GmbH & Co. KG

WiL
WIRTSCHAFTS
INITIATIVE LAUSITZ

In diesem Jahr haben sich 75 Gründer und Unternehmer mit 32 Geschäftsplänen am LEX beteiligt. Damit stieg die Gesamtzahl der Teilnehmer in den bisher 15 Wettbewerbsrunden auf 1.234. Der Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb wurde erstmals 2004 ausgeschrieben und ehrt seitdem jährlich herausragende Gründer und Jungunternehmer aus der Lausitz, seit 2009 unter Federführung der Wirtschaftsinitiative Lausitz.

Ort der feierlichen Preisverleihung war in diesem Jahr das Medienhaus der Lausitzer Rundschau in Cottbus. Ermöglicht wurde der LEX erneut durch die Unterstützung von etwa 90 ehrenamtlichen Juroren und Coaches sowie durch mehr als 100 Partner und Sponsoren. Erst die Hilfe dieser Einzelpersonen, Unternehmen und Organisationen macht die Durchführung dieses Wettbewerbs möglich.



Gewinner des Sonderpreises „Bester Schülerbusinessplan der Lausitz“: Help4U und Kooperation Schule-Wirtschaft (von links nach rechts)